

EK FuL- Jahrestagung 2024

„Scham-los!?“

Über ein (nicht)alltägliches Gefühl
in der Beratung

4. bis 5. Juni 2024
in Bonn - Bad Godesberg

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

EINLADUNG

Liebe Teilnehmende, liebe Gäste,

die diesjährige Jahrestagung der EK FuL beschäftigt sich mit der Scham, einem (nicht)alltäglichen Gefühl in der Beratung. Welche Bedeutung hat die Emotion Scham und welche Auswirkungen hat es, wenn Schamgefühle unerkannt bleiben? Wie kann Scham und Beschämung Teil einer Organisationskultur werden? Welche Bedeutung haben Macht bzw. Ohnmacht dabei?

Das Programm geht diesen und weiteren spannenden Fragen nach. Neben den Vorträgen haben wir ein vielfältiges Angebot an Arbeitsgruppen zusammengestellt und laden Sie ein, sich mit der Thematik Scham und den damit einhergehenden Gefühlen und deren Auswirkungen auf den Beratungsprozess tiefergehend auseinanderzusetzen.

Wir konnten für die Vorträge und Workshops Referent*innen mit großer Expertise gewinnen. Damit diese von möglichst vielen Fachkräften wahrgenommen werden kann, werden wir auch in diesem Jahr die Vorträge für eine digitale Teilnahme per Zoom übertragen.

Für die Vorbereitung der Jahrestagung danken wir ganz herzlich:
Rainer Bugdahn, Stephanie Dorst,
Christoph Pompe und Theresa Weber.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und auf ein Wiedersehen in Bonn!

Im Namen des gesamten EK FuL-Vorstands

Rainer Bugdahn

Vorstandsvorsitzender

Für EK FuL-Mitglieder

Wir laden Sie herzlich zur Mitgliederversammlung
am Vorabend der Jahrestagung ein:

Montag, 3. Juni 2024, 19-21 Uhr

Gustav-Stresemann-Institut e.V., Bonn-Bad Godesberg

Tagungsprogramm

DIENSTAG 4. JUNI

- 10:00 Begrüßung und Einführung
- 10:05 **Grußworte**
Lars Bischoff, Referent im Referat 203, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
OKRin Dr. Wibke Janssen Leitung der Abteilung 1, Theologie und Ökumene, Evangelische Kirche im Rheinland
- 10:30 "Scham und Schamlosigkeit"- eine pantomimische Herausforderung
Olaf Schaper und Alexander Brodski
- 11:00 **Scham - die tabuisierte Emotion**
Dr. Stephan Marks
Scham ist eine schmerzhaft, oft übersehene Emotion, die in jeder Arbeit mit Menschen akut werden kann. Unerkannte Schamgefühle können z.B. zu Depression, Rückzug oder Sucht führen – oder in Zynismus, Trotz oder Aggression umschlagen. Daher ist es für alle, die mit Menschen arbeiten, wichtig, Scham zu erkennen und konstruktiv mit ihr umgehen zu können. Denn sie ist zwar schmerzhaft, hat aber auch positive Aufgaben: Scham ist, nach Leon Wurmser, die Hüterin der Menschenwürde. Im Vortrag werden (aus sozialpsychologischer Sicht) grundlegende Informationen über Scham vermittelt.
- 12:15 Mittagspause
- 13:45 **Schamkonflikt in der Beratungsarbeit. Rotation von Schamgefühlen oder: Wer schämt sich und für was?**
Micha Hilgers
Schamgefühle sind alltäglich, sie begleiten BeraterInnen wie Ratsuchende und regulieren das Selbstsystem und soziale Beziehungen. Übermäßige Schamangst verhindert neue Erfahrungen der KlientInnen wie auch unbefangenes Verhalten ihrer BeraterInnen. Die Quellen von Scham sind dabei sehr verschieden. Der Vortrag liefert einen Überblick über typische Schamkonflikte im Beratungsalltag mit Beispielen zu Hyper- wie Hypotrophie von Scham bei ausgewählten Symptom- und Störungsbildern.
- 15:00 Kaffeepause
- 15:30 - 18:30 Arbeitsgruppen (AG 1 - AG 6), inkl. Pause**
- 18:30 Abendessen
- 20:00 **geselliges Beisammensein**

MITTWOCH 5. JUNI

- 08:30 Andacht mit Dr. Michael Haarmann
Theol. Leiter der Ev. Hauptstelle für Familien- und Lebensberatung, Düsseldorf
- 09:30 **„Nackt“ im Büro? Schädigende Muster durch Beschämung. Das Eigenleben von Scham in Organisationen.**
Christiane Lüschen-Heimer
„Wenn nur der eine verhasste Kollege kündigen würde...! Dann wäre die Stimmung besser und das Lästern würd aufhören.“ Vielleicht kennen Sie das. Der Kollege kündigt und die schlechte Stimmung und der Argwohn bleiben. Möglicherweise sind Scham und Beschämung Teil der Organisation geworden. Sie haben ein Eigenleben. Scham als soziale Emotion reguliert die Beziehungen in der Organisation. Das tut sie personenunabhängig. Sie ist zum Medium der organisationalen Aspekte wie Struktur, Strategie, Kultur etc. geworden. Zeichen dafür können z.B. eine hohe Mitarbeitendenfluktuation sein. Dieser Vortrag begibt sich auf die Suche, an welchen Stellen Scham in Organisationen zum Muster geworden ist und Menschen nackt dastehen lässt - beschämt.
- 10:45 Pause
- 11:15 **Ohnmacht und Scham. Theologische Reflexionen zu zwei Tabu-Begriffen**
Dr. Thomas Zippert
„Scham“ ist wieder Thema, leider oft fatal enggeführt, als erwachse sie aus schlechtem Gewissen über schlechte Taten. Mit viel mehr Wucht entsteht sie aus entwürdigenden Erfahrungen der Ohnmacht, oft dem Machtmissbrauch Dritter. Dies stellt Seelsorge und Beratung vor neue Herausforderungen.
- 12:45 Verabschiedung
- 13:00 **Tagungsende** und Imbiss

Arbeitsgruppen

AG 1

„Vom Tun und vom Sein“ - Schuld, Scham und Widerstand in der Arbeit mit Jugendlichen, die sexuelle Übergriffe vorgenommen haben

Die Arbeit mit sexuell grenzverletzenden Jugendlichen vollzieht sich in einem weiten Spannungsfeld: Einerseits besteht beim Misshandler oft ein diffuses Empfinden von Schuld, andererseits verhindern Schamaffekte eine tiefere Auseinandersetzung mit den begangenen Übergriffen. Einerseits verlangt das Gefühl von Reue nach einer Entlastung im Sinne einer Entschuldigung oder Wiedergutmachung, andererseits fehlt häufig ein Bewusstsein der Schädigungen durch die Übergriffe. In dem Workshop werden einzelne Schamaffekte dargestellt, die die Behandlungssituation und therapeutische Beziehung beeinflussen. Schließlich wird der Frage nachgegangen, wie Schamaffekte im Behandlungsprozess wahrgenommen und in angemessener Form integriert werden können.

Klaus Machlitt

AG 4

Was hat die schlechte Laune der Chef*in mit der Facility-Abteilung zu tun? Das Versteck der Scham in Organisationen

Wir erarbeiten woran in Organisationen erkennbar ist, dass die Scham ihrer Aufgabe als Wächterin der Würde nicht mehr nachkommen kann. Wir begeben uns auf den Weg zu erkennen, wie Scham und Beschämung über alle Bereiche und Hierarchien wirken und wie sie miteinander zusammenhängen. Wir suchen nach Mustern und Eigenleben der Scham - ganz unabhängig von den Menschen - und erforschen die Verbindung zwischen Facility-Abteilung und der Chefetage oder der IT. Leitfragen dieses Workshops beziehen sich auf Ihre Erfahrungen und lauten: Wie werden Strukturen, der Umgang mit Wissen und vieles mehr zum Medium der Scham? Wie kann die Scham konstruktiv in organisationale Elemente eingefügt werden?

Christiane Lüschen-Heimer

AG 2

Scham und Beschämung in der Supervision

Der Workshop stellt zunächst die Verbindung zwischen zentralen Schamtheorien und dem beruflichen und gesellschaftlichen Kontext von Arbeit her. Es werden generelle Schamthemen im supervisorischen Setting identifiziert und in einem weiteren Schritt spezifische Schamkonflikte in Einzel-, Gruppen- und Teamsupervision bezogen auf die Besonderheiten des jeweiligen Settings in den Blick genommen. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Auseinandersetzung mit schaminduzierenden Thematiken in der Supervision von Fachkräften der Sozialen Arbeit bzw. von pädagogisch tätigen Fachkräften.

Prof. Dr. Heike Friesel-Wark

AG 5

Scham in der Schwangerschafts(konflikt)beratung

In den Schwangerenberatungsstellen zieht sich das Thema „Scham“ durch fast alle Beratungsanfragen: Eine ungewollte Schwangerschaft kann beschämend sein, ebenso wie Fragen zur Geburt und zur Veränderung des Körpers oder ganz allgemein zum Thema Sexualität, Kinderwunsch oder auffälligem PND Befund. Umso wichtiger ist es für die Beratenden, achtsam eine Gesprächsatmosphäre zu schaffen, in der auch schambesetzte Themen an- und besprechbar werden.

Meira Fust-Lindner und Heike Buschmann

AG 3

„Scham - die Wächterin der menschlichen Würde“ (Leon Wurmser)

Da Scham in jeder Begegnung, in jeder Beratung akut werden kann, sind Beratende immer auch Scham-Begleiter/-innen. Was dies im Einzelnen bedeutet, wird im Workshop erarbeitet. Darüber hinaus werden die vier Grundformen der Scham vorgestellt. Daran wird gezeigt, wie Schamgefühle ausgelöst werden können - und, positiv gewendet: worin nicht-beschämende, Würde-achtende Beratung besteht. Wie kann Beratung als "Raum der Würde" gestaltet werden und was folgt daraus: für die eigene Person (die Sorge für die eigene Würde), für Beratung und für die Rahmenbedingungen dieser Arbeit.

Dr. Stephan Marks

AG 6

Schamkonflikte in der Paarberatung

Die Teilnehmenden sind herzlich eingeladen, Beispiele aus ihrer Beratungsarbeit einzubringen. Behandelt werden können gemäß den Wünschen des Teilnehmenden z.B. spezielle Schamkonflikte bei der Thematisierung von sexuellen Wünschen, Praktiken oder Abneigungen; bei Erkrankung und/oder Einschränkungen eines Partners/einer Partnerin, der Kinder oder Angehörigen; bei Demütigungen, die das Paar oder ein Beteiligter erlebt haben (z.B. Gewalt, Folter, Traumatisierungen). Bei der möglichen Vielzahl der Themen ist für die BeraterInnen immer auch der eigene Umgang mit Scham, Ekel, Aggression, Angst oder auch sexueller Anziehung in der Gegenübertragung eine Herausforderung.

Micha Hilgers

Referent*innen

Heike Buschmann: Diplom-Sozialpädagogin, Referentin der Diakonie RWL, systemische Therapeutin und Supervisorin

Prof. Heike Friesel-Wark: Prof'in für Beratung und Fallverstehen Fliegener Fachhochschule Düsseldorf, M. A. Supervision und Beratung, freiberuflich als Supervisorin tätig vorwiegend in gesundheitsbezogenen Feldern der Sozialen Arbeit.

Micha Hilgers: Diplom-Psychologe, Psychoanalytiker DGPT, Gruppenanalytiker, Organisationsberater D3G, Teamsupervisor DGsv, Supervision psychiatrischer Institutionen für Erwachsene, Kinder- und Jugendliche, JVA Aachen, Forensik Düren, zahlreiche Veröffentlichungen, Praxis im Rahmen der kassenärztlichen Versorgung in Aachen, Privatpraxis in Roetgen-Mulartshütte.

Christiane Lüschen-Heimer: Studium der Organisationsentwicklung (MA), der Medizin, Ausbildung zur Physiotherapeutin, systemische (Lehr)Supervisorin und Beraterin (SG), seit 22 Jahren freiberuflich tätig als Organisationsentwicklerin, Coachin, Supervisorin und Dozentin.

Klaus Machlitt: Diplom-Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut, langjährige Tätigkeit in einem Kinderschutzzentrum und als Leiter einer Erziehungs- und Lebensberatungsstelle, vielfältige Erfahrungen in der Arbeit mit Opfern und Tätern sexualisierter Gewalt.

Dr. Stephan Marks: promovierte über C. G. Jung in Sozialwissenschaft; Supervisor und Sachbuchautor; leitete das Forschungsprojekt ‚Geschichte und Erinnerung‘ (Interviews mit NS-Anhängern); bietet seit Jahren Fortbildungen an über Scham und Menschenwürde, vorwiegend im deutschsprachigen Raum und in Lateinamerika.

Meira Fust-Lindner: Diplom-Sozialpädagogin, Beraterin in der Evangelischen Beratungsstelle Köln, systemische Therapeutin und Sexualpädagogin (ISP)

Pfr. Dr. Thomas Zippert: 2019-2023 landeskirchlicher Koordinator zum Thema sex. Gewalt in der EKKW, vorher Professor für Diakoniewissenschaft an der FH der Diakonie, Leiter der Hephata-Akademie für soziale Berufe, FEA-Studienleiter und Gemeindepfarrer, Mitbegründer der Notfallseelsorge, Mitarbeit an einigen Prozessen zur Neubegründung des Diakoninnenamtes und Analysen zum „Sozialraum“.

Organisatorisches

Termin:

4. bis 5. Juni 2024

Tagungsort:

Gustav-Stresemann-Institut e.V.
Europäische Tagungs- und Bildungsstätte
Langer Grabenweg 68
53175 Bonn

Teilnahmekosten Präsenzveranstaltung

EKFuL-Mitglied	125,00 Euro
Nichtmitglied	170,00 Euro
Nichtmitglied ermäßigt (mit Nachweis)*	125,00 Euro
*Studierende, Menschen mit Behinderung (GdB 50)	


Teilnahmekosten Online (nur Vorträge)

EKFuL-Mitglied	70,00 Euro
Nichtmitglied	95,00 Euro
Nichtmitglied ermäßigt (mit Nachweis)*	70,00 Euro
*Studierende, Menschen mit Behinderung (GdB 50)	

Unterkunft:

(pro Nacht inkl. Frühstück)
Gustav-Stresemann-Institut e.V. 89,00 Euro

Anmeldung

Die Anmeldung zur Jahrestagung erfolgt **online** auf unserer Internetseite unter www.ekful.de/veranstaltungen oder scannen Sie den QR-Code 

Bitte scannen!



⇒ **Anmeldefrist ist der 3. April 2024**

Anmeldebestätigungen erfolgen per E-Mail.

Es gelten die AGBs für Veranstaltungen (siehe www.ekful.de/veranstaltungen)